Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 70 (1966)
Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulfunksendungen im Januar/Februar

Erstes Datum: Jeweils Morgensendung (10.20—10.50 Uhr).

Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30—15.00 Uhr).

18./28. Januar *Wie die Utliburg fiel.* Alfred Flückiger, Zürich, gibt einen Ausschnitt aus der Zürcher Geschichte. Vom 5. Schuljahr an.

20./26. Januar *Jugenderlebnisse in Finnland.* Jorma und Terttu Salmela erzählen vom Leben der finnischen Jugend. Vom 7. Schuljahr an.

21./24. Januar *Karl von Frisch und seine Forschungen über das Leben der Bienen.* Von Klaus Ruge, Basel. Vom 5. Schuljahr an.

27. Januar/4. Februar. *Freude an Jazz und klassischer Musik.* Jacques Hefti, Rüschlikon, möchte die Schüler zum Verständnis beider Musikgattungen erziehen. Vom 7. Schuljahr an.

31. Januar/9. Februar. *Atomkraftwerke in der Schweiz.* Von Prof. Dr. Urs Hochstraßer, Bern. Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht. Vom 8. Schuljahr an und für Berufs- und Fortbildungsschulen.

1./11. Februar *«Pierre et le Loup».* Conte musical de Serge Prokofieff; narrateur: Gérard Philipe. Vom 3. Französischjahr an.

2./ 7. Februar *Meine erste Begegnung mit der Weltstadt Tokio.* Erich Müller, Basel, schildert seine Eindrücke von der japanischen Riesenmetropole. Vom 7. Schuljahr an.

8./18. Februar *Der Bannwald.* In der Hörfolge von Emil Fritschi, Zürich, erklärt ein Förster die Lage des Schutzwaldes im Gelände und beleuchtet die Eingriffe des Menschen und der Naturgewalten in die Waldbestände. Vom 6. Schuljahr an.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Willy Heß: *Die Dynamik der musikalischen Formbildung.*

1. Band: Studien und Betrachtungen zur Psychophysis des künstlerisch Schönen. 270 Seiten mit vielen Notenbeispielen und 28 schematischen Zeichnungen im Text.

Inhalt: Das Kräftespiel der formbildenden Elemente. — Die Operationen der Formbildung. — Das Kräftespiel des Rhythmus. — Das Kräftespiel des abendländischen Ton- und Harmoniesystems. — Formbildung durch rhythmisch-harmonische Potenzierung. — Das Kräftespiel der formalen Urtypen. — Die Dreigliederung im musikalischen Ausdruck.

2. Band: Werkbetrachtungen. 440 Seiten mit vielen Notenbeispielen. Inhalt: Instrumentalmusik (Einsätzige Kunstformen. — Die Einheit in der Mehrsätzigkeit. — Durch Farbkontraste geprägte Formen. — Formen der Programm-Musik), Vokalmusik (Formen des Liedes. — Rezitativ und Arie. — Die Kantate. — Das Oratorium. — Oper und Drama), ergänzende Betrachtungen (Urtypen, sekundäre Formtypen und Scheintypen. — Niedere und höhere Enharmonik und die Mehrdimensionaligkeit der künstlerischen Form. — Die Dynamik der musikalischen Stile. — Erdsucht und Erdflucht in der Musik), Generalregister zu beiden Bänden.

Der bekannte Musikschriftsteller und Beethoven-Forscher, der 1960 mit dem Musikpreis der Carl-Heinrich-Ernst-Kunststiftung in Winterthur ausgezeichnet wurde, legt hier die Frucht einer

mehr als 30jährigen Beschäftigung mit den Problemen der musikalischen Formbildung vor. Immer deutlicher zeigte sich ihm beim Analysieren der Meisterwerke, aber auch bei eigenem kompositorischem Schaffen der Reichtum an künstlerischen Formen als ein Kräftespiel einiger weniger formaler Urtypen, in seiner Gesamtheit irrational und auf keinen mathematischen Nenner zu bringen. Im Abschnitt über die Grundlagen des abenländischen Ton- und Harmoniesystemes begnügt sich der Verfasser nicht mit einer sachlich fundierten Ablehnung der Atonalität, sondern zeigt nun seinerseits Wege, die organisch auf dem Bisherigen weiterbauen und künstlerisches Neuland erschließen: Der Lehre von der Akkordvertretung schließt sich des Autors Lehre von der Tonvertretung und dem Färben der Akkorde an, die für die weitere Entwicklung einer organischen und nicht konstruierten Linearität möglicherweise bahnbrechend sein kann.

W.

Presseurteil: Dr. Fritz Oeser (Kassel): Hier ist ein neuer Weg der formalen Betrachtung für die Meisterwerke der Musik gewonnen, der seine Fruchtbarkeit noch erweisen wird.

Dieses Werk kann von den Abonnenten zu einem Vorzugspreis bezogen werden. Nähere Angaben S. 24.

Zwei Bildbände aus dem Silva-Verlag, Zürich.

In der Reihe «*Fremde Länder*» sind 1964 und 1965 zwei neue Bände herausgekommen. Das erste Buch macht uns mit *Griechenland* bekannt; der zweite Band ist der vom Urwald überwucherten Tempelstadt *Angkor* gewidmet.

Dr. Bernhard Anderes hat den Text zum prachtvollen Werk über *Griechenland* verfaßt, und von *Dr. Franz Tomamichel* stammen die zahlreichen Farbfotos. Der Einleitung zu diesem Band, der uns mit dem Land und seinen Bewohnern, mit der einzigartigen Landschaft, der Kultur und der Kunst vertraut macht, entnehmen wir den folgenden Abschnitt: «Griechenland ist seit einigen Jahren ein vielbesuchtes Land. Reisehandbücher und Bilderbücher schießen wie Pilze aus dem Boden. Man weiß schon viel über Hellas, über das Land, seine Geschichte, sein Volk. Wir möchten also weder ein beschreibendes noch belehrendes Buch vorlegen. Dieser Silva-Band ist vielmehr ein ganz persönliches Geschenk an jene, welche Griechenland als kostbares und verpflichtendes Erbe betrachten. Bild und Text laden ein, Land und Meer zu erleben, bei einfachen Menschen zu verweilen und da und dort zwanglos in einer großen Geschichte zu blättern. Ein bescheidenes Ziel vielleicht, aber ein Stück eingefangener Liebe für Griechenland.

Nur wenige Menschen pilgern bewußt an die Wiege des Abendlandes, wenn sie nach Griechenland fahren. Zwar ist das touristische Verkehrsnetz ganz auf die Begegnung mit der Antike abgestellt; aber die sorgfältig gepflegten Zeugen altgriechischer Pracht nehmen sich in der großräumigen ewigen Landschaft wie schöne Symbole des Vergänglichen aus. So sehr die alte Kunst unsere Bewunderung verdient, so wenig dürfen wir am Griechenland der Gegenwart vorübergehen, das aus den Trümmern der jüngsten Selbstbehauptungskriege erstanden ist. Je vertrauter uns der griechische Mensch und sein geschichtlicher Lebensraum werden, desto vollständiger und echter wird unser Griechenlandbild. Wir Mitteleuropäer erspüren im starken, unverbrauchten Volk der Griechen Lebensbereiche, die in uns verschüttet oder verarmt sind: Gastfreundschaft als heiliges Gesetz menschlicher Gesellschaft, tiefverwurzelter Sinn für Gemeinschaft und Familie, orientalische Ergebenheit ins Schicksal, aber auch Scheu, Kindlichkeit und Neugier. Griechenland wird erst dann zu dem, was es ist und war, wenn es im Spiegelbild seiner Bewohner erscheint.»

Nach *Angkor*, der vergessenen Tempelstadt im Urwald von Kambodscha, führt uns der zweite Silvaband. Verfasser des Buches ist *Rudolf Wening*. Er hat den Text geschrieben und mit seiner Kamera den Schönheiten dieser erstaunlichen Stadt nachgespürt. — *Martin Hürlimann* schreibt in seinem Geleitwort:

«Der Verfasser dieses Buches kennt diese Welt, die alte wie die neue, seit langer Zeit. Schon in den zwanziger Jahren kam er als junger Bildhauer nach

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule der Stadt Zürich

Die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule der Stadt Zürich sucht

Hilfslehrerinnen für allgemeinbildende Fächer

(Rechnen, Deutsch, Staatskunde, Berufskunde, eventuell Fremdsprachen)

Die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung umfaßt je nach Wunsch 6 bis 25 Stunden. Spätere Wahl als hauptamtliche Lehrerin ist bei voller Stundenzahl möglich. Sekundarlehrerinnen erhalten den Vorzug.

Die Anstellung erfolgt vorerst semesterweise als Hilfslehrerin. Besoldung, Anrechnung der bisherigen Tätigkeit sowie die weiteren Anstellungsbedingungen sind durch Verordnung geregelt. Auskünfte erteilt die Direktorin.

Für die Anmeldung ist das beim Sekretariat der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule, Hönggerstraße 63, Postfach 130, 8037 Zürich, Telefon (051) 44 43 20, erhältliche Formular zu verwenden. Diesem sind beizulegen: Handschriftliche Darstellung von Studiengang und bisheriger Tätigkeit, Zeugnisse, allenfalls Stundenplan der gegenwärtigen Lehrtätigkeit sowie Foto. Die Bewerbungen sind an die Direktion der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule zu richten.

Der Schulvorstand

Die Heilpädagogische Schule Heerbrugg sucht auf Beginn des kommenden Schuljahres (25. April 1966) eine männliche oder weibliche

Lehrkraft

wenn möglich heilpädagogisch und handwerklich ausgebildet. Bewerber anthroposophischer Richtung erhalten den Vorzug. (P 70474 G

Anmeldungen sind bis Mitte Februar 1966 erbeten an den Präsidenten der Heilpädagogischen Vereinigung Rheintal, Lehrer Louis Kessely, 9435 Heerbrugg, wo alle Auskünfte betr. Gehalt und Arbeitsbedingungen eingeholt werden können.

ten Schilderungen Garrigues aufs glücklichste und machen dieses Buch zu einer gründlichen Studie über Marokko, seine Vergangenheit, seine Gegenwart und seine Zukunft. Den Abschluß des Werkes bildet ein Verzeichnis der marokkanischen Ausdrücke, das für die deutsche Ausgabe bedeutend erweitert wurde. —

Die Übersetzer kennen das Land seit vielen Jahren aus eigenem Erleben. So ist ein Werk entstanden, das Marokko auch dem deutschsprachigen Leser näher bringt und ihn anregt, das Land zu besuchen und wieder zu besuchen. W.

Mitteilungen

Wir möchten unsere Leserinnen noch speziell auf verschiedene Inserate in dieser Nummer aufmerksam machen, wie: Kursausschreibung des Heilpädagogischen Seminars (4. Umschlagseite), Stellenausschreibungen (die Pro Juventute sucht für die Sommermonate Leiter und Hilfsleiter für Ferienkolonien für Auslandschweizerkinder, die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule sucht Hilfslehrerinnen) und Anzeigen von Reisen im Frühjahr und Sommer 1966.

In den Buchbesprechungen wird auf das zweibändige Werk *«Die Dynamik der musikalischen Formbildung»* des bekannten Musikschriftstellers *Willy Heß,* Zürich, aufmerksam gemacht. Wir freuen uns, daß für unsere Abonnenten die Möglichkeit besteht, die zwei Bücher zum *Vorzugspreis von Fr. 35.—* erwerben zu können (Ladenpreis Fr. 57.—). Bestellungen sind direkt an den Verfasser zu richten. Adresse: Willy Heß, Winzerstraße 41, 8400 Winterthur. Bei Voreinzahlung auf Postcheckkonto 84 - 2173 erfolgt portofreie Zustellung.

Die Schulen Rwandas ohne Schulmaterial. Wie ein seit 1958—1964 in Rwanda als Schuldirektor tätiger Schweizer Lehrer berichtet, steht die junge Republik Rwanda, was den Schulbetrieb betrifft, vor großen Schwierigkeiten. Trotz Einschränkungen sind die Schulmaterialvorräte ausgegangen. Die Kinder müssen mit Schiefersplittern oder weichen Steinen auf zerknitterte Kartontäfelchen schreiben. Deshalb können sich die Schüler keine leserliche Schrift aneignen, was vor allem für die Intelligenten, welche die Sekundarschule besuchen sollten, schlimm ist.

Der Delegierte für technische Zusammenarbeit, Botschafter Dr. A. Lindt, ersucht um Mithilfe! — Es fehlen vor allem: Bleistifte, Schiefertafeln, Griffel, Kreide, Federhalter und Federn, Tinte, Hefte, Notiz- und Zeichenpapier aller Art.

Der Aufruf, der vom Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins unterstützt wird, richtet sich an Schüler und Lehrer, an Schulmaterialverwaltungen und an Schulmaterialproduzenten und -lieferanten.

Es geht einerseits darum, Spenden der Schüler zu sammeln, anderseits sollte aus Beständen in Schulzimmern, Materialzimmern oder bei Schulmaterialverwaltungen überzähliges, z. B. aus Normgründen nicht mehr verwendetes Material einer sinnvollen Verwendung zugeführt werden. Dazu ersuchen wir Schulmaterallieferanten und -produzenten, sich an dieser Hilfe zu beteiligen.

Der Dienst für technische Zusammenarbeit wird das gesammelte Material spedieren und den Schulen in Rwanda direkt übergeben. — Die Sendungen sollen zwischen dem 17. und 20. Februar spediert werden. Adresse: Kehrli und Oeler, Lagerhaus Weyermannshaus, zur Verfügung EPD für Rwanda, Weyermannstraße 10, 3000 Bern.

(Verpackung: Kleinere Sendungen in Kartonschachteln, größere Sendungen wenn möglich in Holzkisten, die innen mit Ölpapier ausgeschlagen sind.)

Die beiden Initianten der *Theresli-Spende,* Samuel Geiser, Spiegel, und Peter Schuler, Bern, teilen mit: Die *Theresli-Spende* zum 80. Geburtstag der Jugendschriftstellerin Elisabeth Müller hat ein erfreuliches Echo gefunden. Fast 400 Einzahlungen von kleinen, kleinsten und einigen größern Beträgen haben die Summe von 8600 Franken ergeben. In rührender Weise haben viele Kinder und Erwachsene auf den Abschnitten der Einzahlungsscheine der Dichterin ihre große Zuneigung bekundet. Am 15. De-